



Bierjährlicher Abonnementspreis in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Anfertigungsgebühr für den Raum einer sechsseitigen Zeitungsseite 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Erpedition: Serrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 200. Mittag-Ausgabe.

Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 30. April 1878.

Deutschland.

Berlin, 29. April. [Amliches.] Se. Majestät der König hat den Regierungs-Assessor Max Adolf Moritz Bergmann zum Landrath des Kreises Darkehmen; und den Kreisrichter Theodor Schulze in Sorau N.-L. zum Staatsanwalt in Ludau ernannt.

Dem Kaiserlichen Vice-Consul C. Stöck in Liverpool ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Consulatsdienste ertheilt worden.

Berlin, 29. April. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfing gestern den Bildhauer Reil und den Major von Hirsch vom Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpr.) Nr. 7, commandirt zur Schießschule in Spandau, und begab sich später in Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin nach Potsdam. — Heute nahm Se. Majestät im Beisein des Commandanten militärische Meldungen und demnächst den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths von Wilkowsky entgegen. — Vorgesestern Abend verabschiedete sich Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin, vor Ihrer Abreise nach England, von Beiden Kaiserlichen Majestäten.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] wohnte gestern dem Gottesdienste in der St. Matthäikirche bei. — Beide Kaiserliche Majestäten machten eine Fahrt nach Potsdam zur Besichtigung der königlichen Gärten, besuchten den Erbprinzen und die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen und dinirten auf Schloß Babelsberg. — Heute findet, aus Veranlassung des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, ein größeres Diner im königlichen Palais statt.

(Reichs-Anz.)

Berlin, 29. April. [Besinden des Reichskanzlers. —

Deutschland und England. — Denaturierung von Salz. —

Staatliche Erhebungen über das Realschulwesen. —

Provinzialsynoden. —

Affaire Kalthoff. —

Statistik des

Waarenverkehrs. —

Publicationen des statistischen Bureau's.

Die Nachrichten aus Friedrichshagen lauten fortgesetzt günstig; der Fürst wird allerdings genöthigt sein, noch mehrere Tage das Zimmer zu hüten, aber sein Befinden ist bereits der Art, daß er sich geistig fast mit gewohnter Lebhaftigkeit beschäftigt. Die Annahme, daß er während der ganzen Reichstagsession von Berlin oder doch von der Theilnahme an den Reichstagsverhandlungen werde fern bleiben müssen, hat augenblicklich den Boden verloren. — Berliner Blätter lassen sich aus einem Berliner Artikel der „Montags-Revue“ in Wien telegraphiren, daß Deutschland nicht geneigt sei, zu einem activen Auftreten der englischen Flotte in der Ostsee zuzusehen. Wie wir mit Bestimmtheit versichern können, sind die Ausführungen dieses Artikels in den thatsächlichen Beziehungen, wie sie gegenwärtig zwischen Deutschland und England obwalten, nicht im mindesten begründet. — Zu dem vom Bundesrath unter dem 25. März gefaßten Beschluß in Betreff der Herstellung von Wermuth-Pulver zu Denaturierung von Salz, hat der Finanzminister an sämtliche Provinzial-Steuer-Directionen und an die königl. Regierung zu Sigmaringen unter Mittheilung jenes Beschlusses und mit dem Ersuchen, denselben in den Regierungsbürokraten bekannt zu machen, Ausführungsbestimmungen erlassen. — Nach einem jüngst ergangenen Erlasse des Unterrichtsministers sollen nicht mehr, wie bisher, für die Dauer von 2 Jahren sondern alljährlich im Anschluß an das Rechnungsjahr statistische Erhebungen über das Elementar-Schulwesen angestellt werden. — Mit dem 18. Mai beginnen die Provinzialsynoden in den älteren Provinzen ihre Thätigkeit. — Gegenüber den Mittheilungen verschiedener Blätter, daß in der Prediger Kalthoffschen Angelegenheit bereits ein erstinstanzlicher Spruch vorliege, ist darauf hinzuweisen, daß ein solcher erst Ende der ersten Maiwoche in Aussicht steht. — Behufs Sammlung weiterer Materials für den dem Reichstag nunmehr vorgelegten Gesetzentwurf, die Reform der Statistik des Waarenverkehrs mit dem Auslande betreffend, haben sich heute der Geheimen Ober-Regierungsrath Kräfte aus dem Reichskanzleramt, der Regierungsrath Kurzwig ebendort und der Director Becker vom statistischen Amt des Reichs nach Stettin begeben. — Nach einer Mittheilung des statistischen Bureau's wird im 46. Heft des amtlichen Quellen-Werkes „Preussische Statistik“ eine Statistik der Sterblichkeit in Preußen im Jahre 1876, zugleich mit anderen medicinalstatistischen Nachrichten veröffentlicht werden. — Einen kurzen Auszug dieser Arbeit giebt die heutige „Polit. Corresp.“, der wir entnehmen, daß im Jahre 1876 gestorben sind 349,009 Männer und 310,528 Frauen; es zeigt dies eine Abnahme der absoluten Zahl der Todesfälle gegen das Jahr 1875.

Berlin, 29. April. [Bundesrathssitzung. — Ueber-

gangsabgabe von Essig. —

Novelle über den Unter-

stützungswohnstz. —

Ein Eisenbahn-Ministerium noch

immer in Sicht. —

Fürst Bismarck.] Der Bundesrath hielt

heute Nachmittag 2 Uhr im Reichskanzleramt eine Plenarsitzung unter

dem Vorsitz des Staatsministers Hofmann. Nach den einleitenden

Geschäften, worin die Vorlagen, betreffend die Denkschrift über die

Wanderlager und Waaren-Auctionen, sowie die Revision der Phar-

macopöa germanika den Ausschüssen überwiesen. Es folgten dann

Besprechungen über den Gesetzentwurf, betreffend den Gewerbebetrieb

der Maschinen auf Seebampfschiffen und dem Gesetzentwurf, betr.

Zumwiderhandlungen gegen die zur Abwehr der Rinderpest erlassenen

Vieh-Einfuhrverbote. (Beide Gegenstände stehen auf der morgenden

Tagesordnung des Reichstags und es handelt sich darum, die Erläuter-

ungen zu vereinbaren, welche vom Bundesrathstisch morgen abgegeben

werden sollen): Anträge, betreffend das Pensionsverhältniß eines Be-

amten der Postverwaltung und die Wiederbesetzung erledigter Stellen

bei Disciplinarcommissionen, wurden angenommen. Den Schluß machte

die Vorlegung von Eingaben. — Hinsichtlich des Entwurfs über

den Gewerbebetrieb der Maschinen auf Seebampfschiffe hält

der Bundesrath daran fest, daß eine Prüfung für die Maschi-

nisten in Deutschland eben so wenig entbehrt werden kann, wie in

Großbritannien, Schweden und Norwegen, Dänemark und Italien.

In der deutschen Kriegsmarine sind die Schiffsmaschinen bereits

einer Prüfung unterworfen und die großen Dampfschiffrepedereien in

Bremen und Hamburg stellen bereits keine Maschinen an, der sich

nicht einer Prüfung unterworfen hat. In dieser Beziehung befindet

sich der Reichstag auch im vollen Einverständnis mit dem Bundes-

rath; man wünscht dort indessen eine geänderte Fassung des Ent-

wurfs, welcher der Bundesrath zustimmen wird, so daß das Zustandek-

ommen des Gesetzes als gesichert gelten darf. — Aus der gegen-

wärtigen Reichstagsession wird allem Anscheine nach auch ein Gesetz

wegen Erhebung einer Uebergangsabgabe von Essig hervorgehen. Im

Reichstage erheben sich in zunehmendem Umfange Stimmen dafür,

welche ein solches Gesetz für eine Sache der Billigkeit halten und des-

halb zu Stande bringen wollen. Dagegen will man nicht daran

glauben, daß noch in dieser Session des Reichstages an die Novelle

über den Unterstützungswohnstz gegangen werden möchte, obgleich die

zustehenden Ausschüsse des Bundesraths sich übermorgen damit beschäf-

tigen werden. Auch im Reichstage sind die Stimmen über Abänderung

des Gesetzes sehr getheilt. In Süddeutschland ist man beknäuelich

gar nicht dafür. — Man hatte bis jetzt angenommen, daß die

preussische Regierung den Plan der Bildung eines besonderen Eisen-

bahn-Ministeriums aufgegeben habe. Diese Annahme wird uns von

glaubwürdiger Seite als irrthümlich bezeichnet; es soll nach wie vor

die Absicht bestehen, eine bezügliche Vorlage dem nächsten Landtage zu

unterbreiten. Die officiöse Behauptung, es sei von der Errichtung

einer Generaldirection der preussischen Eisenbahnen nicht die Rede,

steht dieser Angabe durchaus zur Seite. Es war nämlich vor längerer

Zeit die Bildung einer solchen Generaldirection unter dem früheren

Handelsminister Dr. Ugenbach mit dem ausgesprochenen Zweck einer

Geschäftsentlastung des Handelsministeriums in Angriff genommen wor-

den und der jetzt decessirte Director der Eisenbahn-Abtheilung, Herr

Weißhaupt, hatte darüber im Auftrage seines Chefs eine umfassende

Denkschrift ausgearbeitet. Die Angelegenheit ist aber nie recht in Fluß

gekommen und ein Eisenbahnministerium würde vollends eine solche

Einrichtung überflüssig machen, daher ist denn jetzt ganz davon Ab-

stand genommen worden. — Der Hausarzt des Fürsten Bismarck,

Geh. Rath Dr. Struck, ist von Friedrichshagen gestern hierher zurück-

gekehrt. Er hat die Versicherung mitgebracht, daß der Zustand des

Fürsten Bismarck völlig unbedenklich und seine Herstellung in wenigen

Wochen zu erwarten ist. Die Rückkehr des Fürsten nach Berlin dürfte

etwa in der dritten Maiwoche erfolgen.

— Von der sächsischen Grenze, 28. April. [Social-

demokratie. — Sächsische Staatsbahnen. —

Saatenland

und Baumbäume. —

Herrnhuter Museum. —

Obliga-

torische Fleischschau.] Die Fortschritte, welche die socialistische

Partei in den kleineren Städten Sachsens macht, lassen sich nicht ab-

leugnen. Nach einer Zusammenstellung der „Chemna. Nachr.“ haben

bereits elf sächsische Stadtverordnetenversammlungen socialistische Ele-

mente in sich. Ist nun auch die Vertretung der socialistischen Partei

in der städtischen Vertretung an und für sich weber ein Unglück noch

eine Gefahr, so beweist doch die Wahl socialistischer Stadtverordneten

in immer mehr Städten das Erstarken der Socialdemokratie. —

Während kürzlich eine Besserung des Personenverkehrs auf den sächsi-

schen Staatsbahnen in den ersten Monaten dieses Jahres constatirt

wurde, stellt sich jetzt heraus, daß der Güterverkehr damit keineswegs

gleichem Schritt gehalten hat, so daß sich ein nicht unerheblicher Aus-

fall in den Einnahmen gegen das Vorjahr herausstellt. Derselbe Er-

scheinung zeigen die meisten der in Staatsverwaltung befindlichen

Privatbahnen. Trotzdem ist die Erwerbung mehrerer Privatbahnen

durch den Staat im Werke und wird in dem Landtage zwar Wider-

spruch, aber schließlich doch die erwartete Zustimmung finden. —

Außerordentlich günstige Aussichten eröffnen sich nach dem bisherigen

Saatenstande für die diesjährige Ernte. In dem Gebirge wie in den

Ebenen stehen Wiesen und Felder vorzüglich. Die Bäume aber blühen

vollends in diesem Jahre so reichlich und schön, wie seit vielen Jahren

nicht, und versprechen auch eine reiche Ernte. — Der um die Pflege

wissenschaftlichen Sinnes in der sächsischen Oberlausitz verbiente Apo-

theker Rinne in Herrnhut hat seine Idee, die in Herrnhut und den

Nachbargemeinden verlegte im Privatbrief befindlichen ethnographischen

Gegenstände in einer Sammlung zu vereinigen, verwirklicht und in

wenigen Wochen ein Museum von etwa 700 Nummern geschaffen,

das voraussichtlich einer bedeutenden Vermehrung in kurzer Zeit ent-

gegengelt. Die Sammlung soll gegen ein geringes Eintrittsgeld ge-

öffnet werden. — Obwohl das Reichsgesundheitsamt zu verschiedenen

Malen die Einführung der obligatorischen Fleischschau, wenigstens so-

weit es sich um zum Verkauf gelangendes Fleisch handelt, befürwortet

hat, verhält sich die sächsische Regierung bisher entschieden ablehnend

gegenüber einer reichsgesetzlichen Regelung, als der durch die

Landesgesetzgebung. Nach einem Bericht des Reichstags-Abgeordneten

Professor Fröhau trägt die Schuld daran die Oberaufsichtlichkeit, mit der

die sächsischen Behörden vielfach über die Angelegenheit berichtet haben;

so bemerkt ein Bericht, daß trotz mikroskopischer Untersuchungen in

Zittau und Kamenz dennoch Fälle von Trichinose vorgekommen seien

und folgert daraus, daß die Untersuchung überhaupt nicht notwendig sei.

Eine Agitation für Einführung der obligatorischen Fleischschau in

Verbindung mit der Organisation einer Schweineversicherung für das

ganze Königreich Sachsen ins Werk zu setzen, ist der Rath, den der

Reichstagsabgeordnete Fröhau seinen Oberlausitzer Wählern ertheilt.

Dresden, 29. April. [Vom Hofe.] Dem „Dresdner Journ.“

zufolge hat der König von Sachsen den Herzog von Sachsen-Alten-

burg bei der gestern in Altenburg stattgehabten Jubelfeier des herzog-

lichen Paares zum Chef des ersten sächsischen Jäger-Bataillons er-

nannt. — Morgen Abend werden der Großherzog und die Groß-

herzogin von Mecklenburg-Schwerin zum Besuch an dem hiesigen Hofe

ganz anderem Zeichen zusammen gestanden. Gegen das Monopol sei mi

Entschiedenheit zu machen, weil dasselbe Schäden und Corruption

bringe. Ge man auf Einnahmevermehrung denke, seien Ersparnisse ins

Auge zu fassen. Die Frage der Steuerreform werde erst nach Ablauf des

militärischen Septennats aufzuwerfen sein, weil dann erst der Reichstag sein

vollstes Budgetrecht wiederhaben werde. Nach kurzer und kräftiger Stizung

der Ursachen, welche die Wahlerfolge der Socialdemokraten geseitigt, wendet

sich Redner zu der answärtigen Politik. Aus allen Umständen folget der

Redner die Nothwendigkeit einer erneuten politischen Thätigkeit im Volk,

damit dieses sich selbst und an sich selbst einen tüchtigen parlamentarischen

Nachwuchs erziehe und ausbilde. Die Versammlung dankt dem Redner

durch lebhaften Beifall.

Stuttgart, 26. April. [Die deutsche Partei] hielt gestern

eine Versammlung zur Besprechung der Tabaksteuerfrage. Der Tabak-

fabrikant Gemeinderath Reinger setzte die verschiedenen Arten von Be-

steuerung auseinander und sprach sich schließlich dafür aus, daß ent-

weder eine höhere Besteuerung des Tabaks oder das Halbmonopol

(Monopolisirung des im Inlande erzeugten Rohtabaks, alleiniger An-

kauf desselben durch die Regierung mit nachheriger öffentlicher Ver-

steigerung an den Meistbietenden) eingeführt werde, wenn man nur

eine verhältnißmäßig höhere Einnahme wolle. Die Erwähnung der

Verhandlungen im Reichstage gab dem anwesenden Reichstagsabgeord-

neten Präsidenten Sölder Anlaß, sich des weiteren über die parlamen-

tarische Lage dieser Angelegenheit zu verbreiten.

„Er schilderte, nach dem „Sch. M.“, die finanzielle Lage des Reichs,

die wachsenden Bedürfnisse und Ausgaben, die jetzt durch steigende Matr-

ikularumlagen der Staaten gedeckt werden müssen, während es sowohl im

Interesse der Staaten als in dem des Reichs gelegen sei, dem letzteren

selbständige finanzielle Hilfsquellen zu eröffnen. Er erinnerte dann an die

Geschichte der früheren Steuerprojekte der Reichsregierung, an die Haltung

des Reichstages, der eine umfassende Steuerreform verlange und darum

Experimente und Fickwerke derweise, an die dramatische Scene im vorigen

Reichstage, wo Bismarck zu allgemeiner Ueberraschung plötzlich als An-

hänger des Tabakmonopols sich erklärt habe, wodurch die Lage plötzlich eine

ganz andere geworden sei, da nunmehr der Reichstag sich allerdings einem

umfassenden Steuerplane gegenüber sehe. In der jetzigen Lage sei es aber

dem Reichstage nicht anders möglich, als eine abwartende Stellung ein-

zunehmen, da er selbst nicht im Stande sei, die durchgreifenden Unter-

suchungen anzustellen, die einer gründlichen Steuerreform vorangehen müssen.

Zu dieser Untersuchung werde der Reichstag die Hand bieten; dagegen habe

die nationalliberale Partei und andere schon jetzt gegen das Monopol sich

ausgesprochen zu müssen geglaubt, theils aus constitutionellen, theils aber aus

volkswirtschaftlichen Gründen, die von dem Redner auseinandergesetzt

wurden. Er selbst habe sich mit voller Ueberzeugung dem einstimmigen

Beschlusse der nationalliberalen Partei angeschlossen. Nur eine gänzlich

Veränderung der Lage, nur ein wirklicher Nothstand könnte die Annahme

des Monopols rechtfertigen. Wenn jetzt die ministerielle Presse die Haltung

der Nationalliberalen so heftig angreife, so habe dies zum Theil andere

Gründe und hänge mit der Bestimmung darüber zusammen, daß es nicht

gelungen sei, die Nationalliberalen zum Eintritt in die Regierung zu be-

wegen.“

D. V. C. Straßburg, 29. April. [Der elsass-lothringische

Landes-Ausschuß.] Der Erlaß vom 29. October 1874 betreffend

Einrichtung eines beratenden Landes-Ausschusses bestimmt die Dauer

des Mandates der Mitglieder desselben auf 3 Jahre. Da dieses Man-

dat im kommenden Monat Mai erlischt, so haben die Bezirks-Präsi-

denten bereits auf Ende dieses Monats die drei Bezirkstage des Landes

zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen behufs Vornahme

der Neuwahlen zu dem Ausschusse. Man beabsichtigt die Mitglieder-

zahl des Landes-Ausschusses etwa um die Hälfte zu vermehren. Es

wurde sogar anfangs davon gesprochen, die Neuwahl in allgemeiner

und directer Abstimmung der einzelnen Bezirke vornehmen zu lassen.

Indes scheint man von diesem Projecte als nicht oportunit zur Zeit

abgegangen zu sein. Was aber die unzweifelhaft eintretende Vermeh-

rung der Mitglieder des Landesauschusses angeht, so wird diese damit

motivirt, daß derselbe seit dem Competenzgesetze vom 2. Mai 1877

aus einer beratenden eine beschließende Versammlung geworden und

daß, da ihm nunmehr wichtige Gesetze zur unmittelbaren und endgültigen

Beschlußfassung vorgelegt würden, die hinreichende Anzahl von „Fach-

männern“ bei seiner derzeitigen Zusammensetzung nicht vorhanden sei.

Der gegenwärtige Landesauschuß besteht aus 30 Mitgliedern, von

denen je 10 von den einzelnen Bezirkstagen gewählt werden. Man

spricht nun von einer Erhöhung dieser Zahl auf 60—70. Im Zu-

sammenhang damit wird darauf hingewiesen, daß das von dem Bau-

meister Pabst entworfene Project eines Ständehauses Plätze für 75

bis 80 Abgeordnete vorstelt. In wie weit dieser Calcul das Richtige

trifft, läßt sich vorläufig noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Dagegen

kann die jüngste Nachricht des „D. Montagbl.“, daß der neugewählte

Landes-Ausschuß bereits in nächster Zeit zusammentreten werde, um

über die Frage der „Autonomie der Reichslande“ und die „Einführung

einer Statthaltertschaft“, sowie die zukünftige Gerichtsorganisation des

Landes zu beraten, als eine verfrühte bezeichnet werden. In hiesigen

maßgebenden Kreisen glaubt man eher an eine spätere, wo möglich

Herbstsession des Landesauschusses. Wenigstens ist der demselben zu-

gehende Entwurf eines Einführungsgesetzes der Prozedurordnungen bis

jetzt noch nicht zur Vorlage reif.

Italien.

Rom, 25. April. [Das Ministerium Cairoli und

seine Gegner. — Ein Vorschlag Bertani's.] Im geraden

ziehenden Gebirgszuges gegeben war, schilderte der Vortragende seine Erlebnisse im französischen Jura beim Bommer'schen Jägerbataillon Nr. 2, welches gegen Schluss des Feldzuges 1870-71 dem Corps des Generals v. Werder zugehörte.

Schleifische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

In der Sitzung der medicinischen Section am 8. März 1878 sprach Herr Prof. Dr. Heidenhain über „secretorische und trophische Drüsen-Nerven“. Der Vortragende war bereits vor zehn Jahren bei seinen Untersuchungen über die Urtierdrüsen zu der Hypothese gelangt, daß die Wasserabsonderung in derselben und die Absonderung der löslichen organischen Bestandtheile von zwei verschiedenen Klassen von Nervenfasern abhängen, deren Existenz seine neueren Untersuchungen an der Ohrspeicheldrüse außer Zweifel stellen.

Die Parotis des Kaninchens liefert bei Reizung ihres cerebralen Absonderungs-Nerven ein reichliches Secret von etwa 0,2 % an organischen Bestandtheilen und 0,7-0,8 % an Salzen; bei Reizung des Hals-sympathicus ein spärlicheres Secret von 5-6 % an Albuminaten. Das erstere wird beim Kochen nur opalescent, das letztere gerinnt in seiner ganzen Masse zu einer festen Gallerte. Besondere Control-Versuche lehrten, daß diese Verschiedenheit nicht durch die gefäßverengende Wirkung des Sympathicus bedingt ist.

Entsprechend der Verschiedenheit des Absonderungsproductes gestaltet sich das histologische Verhalten der Drüse bei Reizung ihrer beiderlei Absonderungs-Nerven durchaus verschieden. Im Ruhezustande sind die Zellen derselben an carminisirten Alcoholpräparaten groß, mäßig körnig, mit kleinem gezacktem Kerne versehen. Dies Aussehen ändert sich nicht wesentlich, wenn sie unter dem Einflusse des cerebralen Absonderungs-Nerven (oder in's Blut injicirten Pilocarpin) große Mengen Secret (bis zu 14 Ccm) entleert hat. Ist dagegen unter dem Einflusse des Sympathicus eine auch nur geringe Secretmenge (2-3 Ccm) abgeleitet worden, so zeigt sich ein vollkommen neues mikroskopisches Bild: die Zellen sind mehr oder weniger stark verkleinert, stark getrübt, die Kerne vergrößert, von runder Gestalt.

Es stellt sich also heraus, daß die morphologische Aenderung der Secretionszellen nicht abhängig von denjenigen Bedingungen, welche die Wasserabsonderung besteuern, denn sonst müßte sie von beiden ausfallen, je reichlicher diese stattgefunden, sondern von andern Einflüssen, die in nichts Anderem als in der Einwirkung besonderer Nervenfasern liegen können.

Die Parotis des Hundes giebt Gelegenheit, die letzteren unmittelbar zu demonstrieren. Ihr cerebraler Absonderungs-Nerv ist der n. Jacobsonii; bei dessen Reizung ein Secret von geringem Eiweißgehalt entleert wird. Die Erregung des Sympathicus liefert keinen Speichel, sie ist aber gleichwohl von mächtigem Einflusse auf die Drüsenzellen. Denn wenn man diesen Nerven gleichzeitig mit dem n. Jacobsonii in Thätigkeit versetzt, steigt der Eiweißgehalt des durch den letzteren gebildeten Speichels unter günstigen Umständen auf das Fünftache. In dem Sympathicus sind also keine Nervenfasern enthalten, welche Wasserabsonderung herbeiführen (secretorische Fasern), wohl aber solche, welche lösliche Secretbestandtheile durch einen directen Einfluß auf den Stoffhaushalt in den Drüsenzellen bilden (trophische Fasern). Ihr Einfluß auf die Zellen macht sich auch in dem mikroskopischen Bilde derselben nach längerer Reizung geltend.

Der Vortragende leitete sodann aus dem Nachweise besonderer secretorischer und besonderer trophischer Fasern ein allgemeines Gesetz der Speichelsecretion ab, welches zur Wiederhergabe in diesem Referate seiner Verewidlung wegen nicht geeignet scheint, und beiprucht schließlich die verschiedenen bisher aufgestellten Theorien der Speichelabsonderung. **Cohnheim. Freund.**

S. Grünberg, 29. April. [Stille.] Der telegraphischen Mittheilung von hier über die Ankunft Stille's hier selbst fügen wir noch hinzu, daß St. außerordentlich blaß und angegriffen ausah; soviel wie möglich suchte er sich jedoch durch Vorhalten des Ueberziehers vor das Gesicht den Blicken des Publicums zu entziehen. Die ihn nach dem Kreisgerichtsgangnäh überführende Droschke wählte einen Seitenweg, welcher das Innere der Stadt wenig berührt. Jedenfalls dürfte die nächste, Anfang Juli stattfindende Schwurgerichtsperiode eine der interessantesten werden, da in derselben außer des von St. verübten Verbrechens auch die Anklage gegen einen hiesigen jungen Mann wegen des im Januar d. J. verübten Mordversuches zur Verhandlung kommt.

L. Riegut, 28. April. [Verschiedenes.] Bei der in der verfloffenen Woche hier im Gebäude der Regierung unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulraths Bod unter Zuziehung des Herrn Gewerbeschullehrers Dr. Finger und des Herrn Seminardirectors Seidel aus Reichenbach D.L., sowie zweier Seminarlehrer stattgehabten Prüfung von 9 Candidatinnen für das Lehramt in höheren Mädchenschulen, haben sämtliche Examinandinnen bestanden. — Anfangs Mai wird hier ein Landwehr-Regiments-Bataillon in der Stärke von 14 Offizieren, 40 Unteroffizieren und 360 Gemeinen zusammengezogen, welche bis incl. 17. Mai unter dem Commando des Herrn Major Franz hier über sein wird. Vom 20. bis 31. Mai findet dann Übung der Reserve in der Stärke von 10 Unteroffizieren und 240 Gemeinen statt. Die Mannschaften beider Colonnen werden in Bürgerquartieren untergebracht.

x. Memmert, 29. April. [Tageschronik.] Verfloffenen Sonnabend Abend gab ein Bewohner hiesigen Kreises, Herr Rittergutsbesitzer S., welcher sein Interesse seit längerer Zeit den Künsten der höheren Magie zugewendet hat, im Vaum'schen Saale eine öffentliche Vorlesung in der höheren Magie zum Eintrittspreise von 1 Mark. Der Vortrag war für Wohlthätigkeitszwecke bestimmt und bildete die Spitze hiesiger Behörden das Comité. — Die Gründung unseres neuen Kirchhofes schreitet nur langsam vorwärts. Bis jetzt beschränken nur die auf dem Kirchhof-Grundstücke ungelagerten Granitsteine für die Grabmäler, daß die Angelegenheit nicht ganz ruht. Dem Borschen nach soll er größer, wie ursprünglich projectirt, angelegt werden und dazu schon ein benachbartes Ackerstück erworben worden sein.

*** Frankenstein, 28. April. [Schulbücher.]** — Bad Schönbrunn. — Selbstmord. Höherer Anordnung zufolge ist in denjenigen katholischen Schulen des Kreises Frankenstein, welche bisher die Lesebücher von bei W. Gröwel in Dortmund erschienenen, für die Provinz Schlesien bearbeiteten Lesebücher und Fabeln, für die Provinz Schlesien des Lesebuches von Schmidt ist mit der Voraussetzung gestattet, daß dasselbe nach Maßgabe des Verbrauchs durch die gedachten neuen Lesebücher ersetzt werde. Für die evangelischen Schulen ohne Ausnahme ist der Gebrauch der vordem Lesebücher angeordnet worden. — Das Bad Schönbrunn hier eröffnet einige Tage erdberg sich in Rodsdorf der Gärtner Nidel in seiner Wohnung. Der Mann litt seit einiger Zeit an Geistesstörung.

— r. Ramslau, 29. April. [Feuer.] — Pastor Sawada's Abschied. Vorgestern Abend in der 7ten Stunde brach aus bis jetzt unaufgeklärte Weise auf dem Boden des von Wohlmer unter Schobendach erbauten Vorderstalles des Bauergutsbesizers Reinhold Gottschalk in Aufsicht, hiesigen Kreises, ein Feuer aus, welches das Stallgebäude total einäscherte. Leider sind hierbei ein dreijähriges Pferd und 3 Stück Schwarzbild mit verbrannt. — Gestern hat der von hier nach Königshütte O.S. berufene Herr Pastor Sawada zuerst in dem polnischen und unmittelbar darauf in dem deutschen Gottesdienste seine Abschiedspredigt gehalten. Die nach ihrer Renovation so außerordentlich freundlichen Räume unseres evangelischen Gotteshauses vermochten kaum die große Zahl der erschienenen Kirchen-Gemeindeglieder und auch katholischer Einwohner zu fassen, welche Alle gekommen waren, um den durch seine sechsjährige Amtsthätigkeit hierorts ihren lieb gewordenen Geistlichen einmal predigen zu hören. Nachmittags 3 Uhr vereinigten sich die Freunde des Herrn Pastor Sawada im Saale des Gasthofes „zur goldenen Aue“ zu einem solennen Mittagsmahl, bei welchem es an ernsten und hitzigen Tischen nicht mangelte. Während der Tafel concertirte die städtische Musikcapelle. Von Herrn Bürgermeister Koke wurde dem Scheidenden Seelforger unter einer herzlichen Ansprache im Namen der Stadt und der Kirchengemeinde Ramslau ein sehr werthvolles Andenken an seine hiesige Amtsthätigkeit, bestehend in einem Einn mit silbernen Besteck, überreicht und gewißlich werden alle Festtheilnehmer mit aufrichtigen Herzen in das Schlußwort des Herrn Koke: „möge es unserm lieben scheidenden Freunde und Seelforger in seinem neuen Wirkungskreise immerdar gut gehen“, eingestimmt haben.

D-1. Bries, 28. April. [Liberale Wahlvereine.] — Landweh-Übung. Gestern hielt im Schauspielhaussaale der liberale Wahlverein wiederum eine Versammlung ab, in welcher zunächst Gewerbeschullehrer Dr. Dieckmann über das Tabakmonopol sprach. Derselbe führte in längerer Rede aus, wie das Tabakmonopol Fabrikanten und Händler, sodann die Tabakarbeiter und die Tabakbauer schädigen würde, wies nach, daß durch die Einführung des Monopols ungefähr 1,600,000 Menschen in ihrem Einkommen beeinträchtigt oder aber desselben gänzlich beraubt würden und kam zu dem Schlusse, daß Deutschland erst dann zu einem so verarmten Mittel, wie das Tabakmonopol, greifen dürfe, wenn es sich in so bedrängter finanzieller Lage befinde, wie das seiner Zeit in Frankreich und Oesterreich bei Einfüh-

rung des Monopols der Fall war. Schließlich suchte Redner nach die Illusionen zu entkräften, denen sich die Anhänger des Monopols bezüglich der event. Entlastung der Communen hingeben. Hierauf schilderte unser langjähriger Abgeordneter Alnoth, der schon seit mehreren Jahren nicht vor seinen Wählern erschienen war, in drastischer, oft von Beifall und lauter Heiterkeit unterbrochener Rede, die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses und des Reichstages während der letzten Sessionen, indem er special die Stellung und Taktik der Fortschrittspartei erläuterte. Die Versammlung sprach den Rednern ihren Dank aus. — Die diesjährigen Landwehübungen beginnen hier übermorgen und dauern 12 Tage. Das Bataillon, welches dem Commando des Major Jergahn unterstellt ist, wird formirt aus 10 Offizieren, 32 Unteroffizieren und 550 Mann.

+ Reife, 29. April. [Straßenbau.] Der Landeshauptmann von Schlesien hat auf den Antrag des hiesigen Kreis-Ausschusses zu den Kosten der Geradlegung der Straße von Giersdorf bis auf die Kreis-Ghauffee bei Deutsch-Wette für die ca. 943 Meter lange Strecke eine Wegebau-Unterstützung aus Provinzialfonds in Höhe von 3 Mark pro laufenden Meter in Aussicht gestellt, für den Fall, daß die Unterhaltung der Straße von den beteiligten Gemeinden übernommen, oder, daß festgestellt wird, daß festgelegt wird, daß diesen Gemeinden die Unterhaltung der Straße obliegt oder endlich, daß eben der Kreis die Verpflichtung zur Unterhaltung derselben übernimmt. Da die beteiligten Gemeinden schwerlich dahin zu bringen sein würden, ihre Unterhaltungspflicht in einer ausdrücklichen Erklärung anzuerkennen und ebensowenig eine jüdicelle Feststellung der Unterhaltungspflicht möglich erscheint, der Provinz auch nur daran gelegen ist, die künftige Unterhaltung der Straßenstrecke sicher zu stellen, so hat der Kreis-Ausschuß für den zum 7. Mai c. zusammenberufenen Kreisstag den Antrag gestellt, der Kreisstag wolle beschließen: der Provinz gegenüber die Verpflichtung einzugehen, die Unterhaltung des ca. 943 Meter langen Stückes der Straße von Giersdorf über Wundsdorf nach Deutsch Wette, welches beabsichtigt Geradlegung der Straße neu gebaut wird, nebst den darauf befindlichen Brüden aus Kreismitteln für den Fall zu übernehmen, daß Privatpersonen oder Gemeinden dazu gefällig nicht verpflichtet oder im Stande sein sollten, ohne daß aus dieser übernommenen Garantie den zunächst auf Grund der bestehenden oder künftigen Gesetzgebung Verpflichteten irgend welche Rechte und Ansprüche an die Kreiscommune erwachsen sollten.

=ch= Dypeln, 29. April. [Das Stiftungsfest.] welches die hiesige Philomate am 28. v. M. Abends im Form'schen Gasthose beging, wurde von dem Präses des Vereins, Reg.-Rath v. Ernst, mit einer die statistischen Verhältnisse des abgelaufenen Vereinsjahres darlegenden Einleitungswort eröffnet, worauf Geh. Reg.-Rath Humbert die sehr beifällig aufgenommene Festspre über das Thema: „Etwas über Bildung“ hielt. Bei dem sich hieran anschließenden Sonper brachte nach längerer Ansprache Kreis-Schul-Inspector Dr. Grabow den Toast auf die Damen aus, welcher von einer Dame mit einem Toast auf die Herren erwidert wurde; es folgten noch Ansprachen des Geh. Reg.-Rath Humbert auf den Präses v. Ernst und des letzteren auf drei ältere Mitglieder der Philomate, Geh. Medicinal-Rath Dr. Citner, Reg.- und Schul-Rath Prange und Kreisgerichts-Rath Friedländer. Während der Tafel wurde ein humoristisches von Hrn. Humbert gedichtetes Festlied abgelesen, das seinen guten Theil beitrug zu der Heiterkeit, welche das Fest belebte und die Gesellschaft bei Tanz und gemüthlicher Unterhaltung bis weit über Mitternacht zusammenhielt.

Handel, Industrie etc.

Berlin, 29. April. [Börse.] Im Allgemeinen trug die Börse auch heute jenseit lustlose und schloffe Gepräge, das in der letzten Zeit nur zu häufig schon die Signatur des Gedächtes abgab. Anfanglich war die Stimmung keineswegs fest, erst später besserte sich die Haltung. Den ersten Anlaß hierzu gaben die von der Wiener Börse gefandten Courseveränderungen, die etwas günstiger lauten. Man sprach ferner davon, daß die Kaiser von Deutschland und von Oesterreich sich persönlich für die Erhaltung des Friedens sehr lebhaft interessiren, es folgten noch Ansprachen des Geh. Reg.-Rath Humbert auf den Präses v. Ernst und des letzteren auf drei ältere Mitglieder der Philomate, Geh. Medicinal-Rath Dr. Citner, Reg.- und Schul-Rath Prange und Kreisgerichts-Rath Friedländer. Während der Tafel wurde ein humoristisches von Hrn. Humbert gedichtetes Festlied abgelesen, das seinen guten Theil beitrug zu der Heiterkeit, welche das Fest belebte und die Gesellschaft bei Tanz und gemüthlicher Unterhaltung bis weit über Mitternacht zusammenhielt.

Coupons-Course (nur für Posten). Amerik. Bonds-Cp. 4,155 bez., do. Papier-Cp. 4,12 Gd., Oesterr. Silb.-Rent.-Cp. — bez., do. Eisen-Cp. — bez., do. Papier-Rent.-Cp. 164,30 bez., Russische Cp. 190,75 bez., Russ. Engl. Anl.-Cp. 20,42 S. C. 20,40 bez., Franz. Cp. 81,15-81,05 bez., Disconto engl. 20,25 bis 20,08 bez., Rum. Cp. —.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten. (S. L. B.) Paris, 29. April, Abends. Boulevard-Bericht. 3 1/2 Renten —, Neuville Anleihe de 1872 109, 72, Ruten 1865 —, Staatsbahn —, Neue Egypter —, Banque ottomane —, Italiener —, Chemins Egyptiens —, Oesterr. Goldrente —, ungar. Goldrente —, Spanier —, neuere Russen de 1877 76, 00. Still.

Frankfurt a. M., 29. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluss-Course.] Londoner Wechsel 20, 415. Pariser Wechsel 81, 20. Wiener Wechsel 164, 35. Böhmische Westbahn 135 1/2. Südbahn 132 1/2. Galizier 193 1/2. Franzosen 203 1/2. Lombarden 153 1/2. Nordwestbahn 84 1/2. Silberrente 52 1/2. Papierrente 49 1/2. Goldrente 59. Ungar. Goldrente 69 1/2. Italiener —. Russische Bodencredit 66 1/2. Russen 1877 73 1/2. Neue russische Anleihe 74. Amerikaner 1885 92 1/2. 1860er Loose 97 1/2. 1864er Loose 239, 90. Creditactien 167 1/2. Oesterr. Nationalbank 647, 00. Darmst. Bank 103. Meiningen Bank 74. Hessische Ludwigsbahn 73 1/2. Ungarische Staatsloose 188, 70. do. Schapanewitsungen, alte, 98 1/2. do. Schapanewitsungen, neue, 89 1/2. do. Kibahn-Obligations 59. Central-Pacific 101 1/2. Reichsbank 153 1/2. Silbercoupon —. Rudolfsbahnactien —. Deutsche Reichsanleihe 96. —. Fester.

auf Termine fest. Roggen loco behauptet, auf Termine fest. Weizen pr. April-Mai 226 1/2 Br., 225 1/2 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 224 1/2 Br., 223 1/2 Gd. Roggen per April-Mai 155 Br., 154 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. Hafer rubig. Gerste rubig. Rübsl matt, loco 71, pr. Mai per 200 Pfd., 70. Spiritus rubig, per April 42 1/2, pr. Mai-Juni 42 1/2, pr. Juni-Juli 43 1/2, per Juli-August pr. 1000 Liter 100 1/2 44 1/2. Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum rubig, Standard white loco 10, 60 Br., 10, 40 Gd., pr. April 10, 40 Gd., pr. August-December 11, 50 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 29. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Baumwolliger Umsatz 7000 Ballen. Rubig. Tagesimport 7000 Ball. amerikanische.

Liverpool, 29. April, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Unverändert, auf Zeit stetig. Midd. Mobile 5 1/2.

Paris, 29. April, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, Termine rubiger, per Herbst 10, 60, Gd., 10, 65 Br. — Hafer per Mai-Juni 6, 50 Gd., 6, 55 Br. Mais, Banat, per Mai-Juni 7, 40 Gd., 7, 45 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 29. April, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, pr. April 32, 75, per Mai 32, 75, per Mai-August 32, 75, per Juli-August 32, 50. Weizen matt, per April 68, 25, pr. Mai 68, —, per Mai-August 68, 25, pr. Juli-August 68, 25. Rübsl matt, per April 96, 25, per Mai 96, —, per Mai-August 95, 25, per September-December 92, 75. Spiritus rubig, per April 60, 50, per Mai 60, 75. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 29. April, Nachm. Roggen rubig, Nr. 1/13 pr. April pr. 100 Kilo 57, 25, Nr. 5/79 pr. April pr. 100 Kilo 63, 25. Weizen rubig behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilo 68, —, pr. Mai 67, 75, pr. Mai-August 67, 50.

London, 29. April. Habannazucker rubig. Antwerpen, 29. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt] (Schlussbericht.) Weizen fest. Roggen rubig. Hafer stetig. Antwerpen, 29. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt] (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 1/2 bez. u. Br., per April 26 1/2 bez., per Mai 26 1/2 Br., per September 28 Br., per September-December 28 1/2 Br. Rubig.

Bremen, 29. April, Nachm. Petroleum fest. (Schlussbericht.) Standard white, loco 10, 35, per Mai 10, 35, pr. Juni 10, 50, pr. Septbr 11, 00, per August-December 11, 25.

Berlin, 29. April. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist anhaltend sehr schön, zulezt auch recht warm gewesen. — Roggen machte in der Preissteigerung beträchtliche Fortschritte. Einerseits sind die consequent aufgewendeten großen Anstrengungen der Hausparthei wirksam, besonders für den Frühjahrsstermin, während die späteren Sichten unter dem Einfluss der Pollin an dem Ausschlag participiren. Das Effectivgeschäft liegt ganz darnieder; was nicht zur Lieferung verwendet wird, sondern loco verkauft werden muss, bringt schlechte Preise. — Weizen ziemlich fest im Beginn der Börse, ermattete zwar später, hat indessen doch den Standpunkt vom Sonnabend reichlich behauptet. — Hafer loco preisbehaltend. Termine matt, wenig belebt. — Rübsl unbelebt, Haltung matt. — Petroleum sehr rubig. — Spiritus in fester Haltung, doch haben sich die bei guter Kaufkraft anfänglich bezahlten merklich besseren Preise nicht ganz behaupten können.

Weizen loco 190-235 M. pr. 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber Markt. — M., gering. gelb. russ. 210-211 M. ab Bahn bez., per April-Mai 225-222 M. bez., per Mai-Juni 223-222 M. bez., per Juni-Juli 225-224 1/2 M. bez., per Juli-August 221 1/2-219 1/2 M. bez., per September-October 216 1/2 M. bez. Getreidungspreis 222 Markt. — Roggen loco 125 bis 153 M. pr. 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russ. 125-137 Markt bez., defect. russ. — Markt bez., inland. 140 bis 150 Markt ab Bahn bez., per Frühjahr 153-154 1/2 Markt bez., per Mai-Juni 150 1/2-151 Markt bez., per Juni-Juli 149 1/2-150 M. bez., per Juli-August 149 1/2-150 Markt bez. Get. 46,000 Ctr. Rindungspreis 154 Markt. — Gerste loco 115-200 Markt nach Qualität gefordert. — Mais pr. 1000 Kilo loco alter 132 bis 142 Markt nach Qualität bez., bestarab. 134 bis 137 M., defect. bestarab. — M. ab Bahn bez. — Hafer loco 100 bis 165 Markt pr. 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westr. 125 bis 133 M. bez., russ. 110-137 M. bez., böhm. 130 bis 138 M. bez., schlechter 130-138 Markt bez., böhmischer 130-138 Markt bez., feiner weißer russischer 146 bis 148 Markt ab Bahn bez., per Frühjahr 134 Markt bez., per Mai-Juni 134 M. bez., per Juni-Juli 133 M. bez., per Juli-August 140 1/2 Markt bez., per September-October — M. bez. Getreid. — Centner. Rindungspreis — M. — Weizenmehl pr. 100 Kilo Br. unverfeuert incl. Sack Nr. 0: 29,50 bis 28,50 M., Nr. 0 und 1: 28-27 M. bez. — Roggenmehl pr. 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per April 20,25-20,20 M. bez., per April-Mai 20,25-20,20 M. bez., per Mai-Juni 20,25-20,20 M. bez., per Juni-Juli 20,50-20,45 M. bez., per Juli-Aug. 20,60-20,55 M. bez., per Aug.-Sept. — M. bez., per Sept.-Oct. 20,75-20,70 M. bez. Getreid. 500 Ctr. Rindungspreis 20,30 M. Delfaaten: Raps 310-330 M. bez., Rübsen 310-325 Markt bez. — Rübsl pr. 100 Kilo loco ohne Sack 67,3 Markt bez., mit Sack 68,6 M. bez., per April 67,6 Markt bez., per April-Mai 67,1-67,5-67,2 M. bez., per Mai-Juni 67 Markt bez., per Juni-Juli — M. bez., per Juli-August — Markt bez., per September-October 65 M. bez., per November-December — M. bez. Getreidigt. — Cr. Rindungspreis — Markt. — Leinöl loco 63 M. bez. — Petroleum loco pr. 100 Kilo incl. Sack 23,7 M. bez., per April 23,3 M. bez., per April-Mai — Markt bez., per Mai-Juni — Markt bez., per September-October 24,6 Markt bez., per October-November 25 M. Gd., per November 26 Markt bez., per December 26,5 M. bez. Getreid. — Centner. Rindungspreis — Markt. Spiritus loco „ohne Sack“ 51-50,9 Markt bez., per April 51,1-51,2-51 Markt bez., per April-Mai 51,1-51,3-51 Markt bez., per Mai-Juni 51,1-51,3-51 Markt bez., per Juni-Juli 52,4-52,5-52,2 M. bez., per Juli-August 53,4-53,5-53,2 Markt bez., per August-September 54,1-54,3-54 Markt bez. Get. 20,000 Liter. Rindungspreis 51 Markt.

*** Breslau, 30. April, 9 1/2 Uhr Vorm.** Die Stimmung am heutigen Markte war für Getreide fester, bei mäßigem Angebot Preise gut preisbehaltend.

Weizen nur zu notirten Preisen veräußert, pr. 100 Kilogr. schlechter weißer 19,20 bis 20,80-21,80 Markt, gelber 19,00-20,00 bis 21,00 Markt, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu besseren Preisen gut gefragt, pr. 100 Kilogr. 12,80 bis 13,80-14,20 Markt, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste etwas rubiger, pr. 100 Kilogr. neue 13,30-14,50 Markt, weiße 15,40-16,40 Markt.

Hafer gut behauptet, pr. 100 Kilogr. neuer 11,10-12,30-13,00 bis 13,50 Markt.

Mais mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 11,40-12,00-13,50 Markt. Erbsen schwächer angeboten, pr. 100 Kilogr. 14,00-15,00-17,00 Markt. Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 19,00-19,50 bis 20,00 Markt. Lupinen keine Qualitäten mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10 bis 10,30-11,00 Markt, blaue 8,80-9,80-10,30 Markt.

Wicken schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. 10,20-11-11,80 Markt. Delfaaten schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Markt und Bf.

Schlag-Reinsaat	26	80	25	22	—	
Wintertraps	31	25	29	50	28	50
Wintertraps	30	—	29	—	27	—
Sommertraps	28	25	26	50	25	—
Leinöletter	24	50	23	50	21	50

Rapskuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 7,40-7,60 Markt. Leinölkuchen gut gefragt, pr. 50 Kilogr. 8,70-9,20 Markt.

Kleefamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32-42-47-52 Markt, — weißer pr. 50 Kilogr. 40-48-57-65-70 Markt, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15-19-20,50 Markt. Mehl bessere Kaufkraft, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 31,00-32,00 Markt, Roggen fein 21,50-22,50 Markt, Hausbrot 20,00-21,00 Markt, Roggen-Zuttermehl 9,50-10,25 Markt, Weizenkleie 8,25-9,00 Markt.

Heu 2,40-2,80 Markt pr. 50 Kilogr. Roggenstroh 18,00-21,00 Markt pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 29. 30.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 13 1/5	+ 10 1/6	+ 8 1/2
Luftdruck bei 0°	332 1/2 05	332 1/2 18	331 1/2 48
Windrichtung	2 1/2 66	3 1/2 00	3 1/2 38
Windstättigkeit	42 pCt.	60 pCt.	82 pCt.
Wind	S.W.	S.	S.O.
Wetter	beiter.	beiter.	zieml. beiter.

Breslau, 30. April. [Wasserstand.] D-3. 5 M. 34 Cm. U-3. 1 M. 8 Cm.

Fonds- und Gold-Courses. Table listing various bonds and gold prices with columns for instrument names and prices.

Wechsel-Courses. Table listing exchange rates for various locations like Amsterdam, London, and Paris.

Hypotheken-Certificates. Table listing mortgage certificates from various banks and regions.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Table listing shares of various railway companies.

Ausländische Fonds. Table listing foreign bonds and funds from countries like Austria and Prussia.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Table listing railway preference shares.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Table listing railway preference shares (continued).

Bank-Papiero. Table listing bank notes and certificates.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Table listing railway preference shares (continued).

Industrie-Papiero. Table listing industrial shares from various companies.

des gleichzeitigen Rückzugs der Engländer und Russen aus der Umgehung Konstantinopels sind noch keineswegs ausgegeben. Die türkischen Mitglieder der Commission zur Pacificirung Rumeliens, Samih Pascha und Bassa Effendi, haben leblich den Auftrag erhalten, die russischen Commissaire mit Rath zu unterstützen.

Wien, 29. April. Die General-Versammlung der Pardubitzer Bahn genehmigte die finanziellen Sanierungsanträge des Verwaltungsrathes. 261 Stimmen protestirten gegen die Legalität des Beschlusses.

Paris, 29. April. Im Senat brachte Badington eine außerordentliche Creditforderung für die Ausstellung ein. Die Deputirtenkammer berathet über den Vorschlag eines Mitgliedes der Linken, betreffend freien Eintritt an Sonntagen in die Ausstellung.

Konstantinopel, 29. April. Das Seraskierat entsendete nach Thracien Officiere, um über die Klage des Großfürsten Nikolaus, daß sich unter den dortigen Aufständischen zahlreiche Soldaten befänden, eine Enquete zu veranlassen.

Newyork, 29. April. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Donau“ ist hier eingetroffen.

Dbeffa, 28. April. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, stützt sich die muslimännische Insurrection in Rumelien auf die Ueberreste der Armee Suleiman Paschas, welche seiner Zeit krank und verwundet in den Rodos'schen Bergen Zuflucht gesucht haben.

Ver mis ch t e s. [Pio nono's Empfang im Himmel.] Das französische Wallfahrersblatt „Le Pelerin“ bringt in einer besonderen Rubrik einige diauante Neuigkeiten aus dem Himmel. So wurde jüngst die Ankunft Pio nono's im Paradiese folgendermaßen erzählt: Bei seinem Eintritt empfing er eine Krone von der unbefleckten Jungfrau Maria als Entgelt für die Krone, welche er ihr hienieden gegeben hatte.

[„Doch alle!“] Graf Fritz zu Eulenburg, der ehemalige Minister des Innern, war es gewohnt, nach eingekommenem lucullischen Diner — galt er doch neben Campagna als der erste Feinschmecker der Residenz — eine Promenade zu machen, und bei dieser Gelegenheit von einem Zeitungsvorläufer unter den Linden seine Tageslectüre zu erstehen.

[Ein lustiges Stücklein vom Theater.] Das Bremer Stadttheater wird nach dem Directions-Trach von einem Schauspieler-Ausschuß nothdürftig bis zum Saisonende fortgeleitet — unter welchen Mäßen und Leiden, erzählen die „Bremer Nachrichten“ launig wie folgt: Am letzten Sonntag sollte Wagner's „Lambäuer“ gegeben werden, und ein Gast war angekündigt, welcher den „Wolftram“ singen sollte.

Hannover. — Ob ich noch so gerne will, kann fürwahr nicht kommen. Hil. Schwerin. — Hätt' es gerne mitgenommen, kann nur Urlaub nicht bekommen. Toussaint. Berlin. — Weiteres Fragen ohne Zweck, kann unmöglich. Böflich Bed. Berlin. — Gern möcht' ich nach Bremen ziehn, aber — hier ist „Lohengrin“. Duls. Dresden.

[Die Antikengallerie des Louvre] ist um einen herrlichen Marmor torso einer sich niederbauernden Venus „Venus accroupie“, bereichert worden, aus der Blüthezeit der hellenischen Sculptur. Dieses Meisterwerk wurde vor etwa Jahresfrist bei Vienne (Isere) aufgefunden und kürzlich für 28,000 Fr. von der Regierung für das Nationalmuseum erworben.

[Karl Schläffer.] Wir lesen in der „Darmst. Ztg.“: Die sehr die deutsche Kunst auch im Ausland und selbst bei starker Concurrenz durchbringt, sobald ihr wirkliches Verdienst zur Seite steht, entnehmen wir den uns vorliegenden Berichten Londoner Kunstblätter durch die Mittheilung, daß die Gemälde unseres dort lebenden Landsmannes und Mitbürgers Karl Schläffer sich eines außergewöhnlichen Erfolges zu erfreuen haben.

[Ein Bonmot Dingelstedts.] Folgendes wird von dem Director des Burgtheaters colportirt. Ein Dramen-Antikater hat zwei Stücke zugleich auf ihn losgedrückt. Ein paar Tage darauf begegnet Dingelstedt, nur mit geringen Spuren des erlittenen Unfalles, dem gefährlichen Urheber desselben. „Lieber Freund“ — theilt er ihm mit — „ich habe von Ihnen zwei Stücken, erst das eine gelesen, aber das andere gefällt mir entschieden besser.“ Das ist die dramaturgische Variation des diplomatischen Scherzes von der „annehmbareren“ Fermal. Nur daß der Welt doch schon der richtige Humor für das Ausschmücken dieses Humors abhanden gekommen ist.

[Checks-Fälscher.] Die Bankers aller Länder sind jetzt in großer Unruhe. Die Fälschungen von Checks haben Dimensionen angenommen, gegen die anzukämpfen für den Moment fast unmöglich erscheint. Ein amerikanischer Fälscher und geschickter Chemiker hat es bereits dahin gebracht, Checks und Creditbriefe so zu fälschen, daß man unmöglich erkennen kann, ob die in denselben eingetragenen Summen richtig oder gefälscht sind. Dieser geschickte Industrieller befindet sich bereits in festerem Gewahrsam. Die Behörde ließ mit den Chemikalien, welche in der Wohnung desselben vorgefunden wurden, durch Experten in Washington Versuche anstellen. Das Resultat derselben war folgendes: Der Experte schrieb auf ein Blatt Papier das Wort „Konstantinopel“ und trocknete die Schrift mit einer heißen Eisenplatte. Als er die Schrift darauf mit einem der bei dem Fälscher vorgefundenen Reagentien überführte, verschwand dieselbe vom Papier, ohne die mindeste Spur zu hinterlassen. Dasselbe wiederholte sich, als der Experte seinen Versuch an einem Check und der in denselben eingetragenen Summe anstellte. Die Schrift war verschwunden und man konnte nun an Stelle des früheren Betrages jede beliebige Summe eintragen. Was die Sache noch bedenklicher macht, ist, daß keine wie immer zusammengelegte Linte noch chemisches Reagens zu widerstehen vermag. Bis zur Stunde ist es noch nicht gelungen, dem Uebel durch Erfindung eines widerstandsfähigen Papiers oder einer solchen Linte vorzubeugen. In den Bankhäusern geht man jetzt mit der Idee um, die Worte und Ziffern, welche in den Checks die Summen ausdrücken sollten, mittelst lödender Stenzen anzubringen.

[Im Wahnsinn.] Eine schreckliche Scene ereignete sich vorige Woche in der Landes-Irrenanstalt auf dem Leopoldsfeld bei Pest. In der genannten Anstalt befindet sich seit nahezu einem Decennium ein Patient, ein Landmann, Namens Franz Jozan, dessen Irrsinn gegenwärtig einen furchtbaren, blöden Charakter trägt. Er ist ruhig, still, behelligt Niemanden und würde — wie manche seiner Leidensgenossen — zu verschiedenen kleinen häuslichen Arbeiten verwendet. Freitag Nachmittags half er dem Wärter in der Küche das Geheug pugen, als ein anderer Irzer, Gabriel Glucfal, in die Küche trat, zum Herde ging und sich bückte, um denselben Feuer für seine Pfeife zu entnehmen. Im selben Momente schrie ihn Jozan an: „warum er seinen Sohn geschändet habe?“ Er noch Glucfal zu antworten und der Wärter zu interveniren vermochte, ergriff Jozan einen Rehrbesen und besetzte mit demselben dem Glucfal einen derartigen Schlag auf's Haupt, daß der Betroffene zu Boden stürzte und binnen wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Glucfal befindet sich ebenfalls bereits seit vielen Jahren in der Irrenanstalt und war seinerzeit einer der leitenden Ingenieure beim Tunnelbau in Ofen. Die Section des Gedächtnisses bot ein interessantes, nicht alltägliches Moment. Dem Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Glucfal folgte hatte nämlich Glucfal einen so abnorm dünnen Schädel, förmlich als beständen die Schädelknochen aus dünnem Papier; nur so ist es erklärlich, daß ein einziger Schlag mit einem Holzstücke genügte, um das Schädelbein und das Seitenwandbein nach allen Richtungen zu brechen und daß sich der Sprung an der Basis des Schädels und an der oberen Peripherie des Kopfes bis zum Schläfenbeine der anderen Seite forsetzte, so daß der Schädel förmlich in zwei Theile, in eine vordere und hintere Hälfte, gespalten war.

[Entsprungener Jaguar.] Der „Bob.“ wird aus Cheben unterm 24. d. geschrieben: „Dem Menagerie-Besitzer Kludsky enkam vorgestern allem Ansehe nach in Folge unterlieberer besonderer Vorlicht der amerikanischen Jaguar, ein besonders schönes Thier. Der Jaguar wollte in den Garten des Herrn Hudet dringen. Letzterer wollte dem Jaguar den Eingang in den Garten verwehren, wurde aber von dem wilden Thiere angegriffen, zu Boden gemorren und zweimal in die Hand gebissen. Der Jaguar wollte jedoch in die Befahrung des Gärtnerz dringen, wurde aber an der Thürschwelle von der bejahrten Hausfrau mittelst eines Rehrbesens vertrieben. Erschrocken wendete sich der Jaguar um und suchte, da die Nacht einbrach, eine Lagerstätte in dem nahe gelegenen Schoppen. Von den herbeieilenden Nachbarn wagte es Niemand, sich des Jaguars zu bemächtigen, und so brachte der amerikanische Wildfang die ganze Nacht still im Schoppen zu, auf einem Stroflager ausruhend, während eine Anzahl Männer, mit Keulen versehen, an dem verschlossenen Schoppen die Nachtwache hielt. Als man beim Anbruch des Tages bemerkte, daß der Jaguar aus seinem breiteren Gefängnislocale ins Freie wollte und darin schrecklich tobte, da blieb nichts anderes übrig, als ihn niederzuschießen. Zwei Schüsse in den Rücken des todbenden Thieres von dem Gendarmen-Polizistführer Koubel und zwei nachfolgende Schüsse aus dem Gewehre des Gendarmen Wawra machten dem Jaguar, als er auf die geöffnete Thüre losstürzte, den Garant. Der Menagerie-Besitzer erleidet durch den Tod des schönen jungen Thieres einen nicht unbedeutenden Schaden und wird überdies an den verwundeten Gärtner ein Schmerzensgeld zu entrichten haben, abgesehen davon, daß ihn noch behördliche Anstände erwarten.“

[Ein missglücktes Scharfschützen-Bravourstück] hat im Opernbaue zu Pawlunde, Rhodo-Inland, einer 23jährigen Dame, welche sich Mlle. Bolante nannte, deren wirtlicher Name aber Lotie Maloy war, das Leben gekostet. Die Genannte, welche auch halsbrecherische Kunststücke auf dem Trapez ausübte, zog besonders dadurch eine große Zuschauermenge an, daß sie sich von einer anderen Dame, Namens Fowler, einen Apfel vor Kopf schießen ließ; die Letztere nahm den Apfel durch mehrere Spiegel aus Korn und wandte der Bolante den Rücken zu. Der gewagte Teilschuß war Dußende Male vorher geübt und hatte oft stürmischen Beifall einer von schauernder Bewunderung erfüllten Menge hervorgerufen. Am Abend des 7. April ging jedoch die Kugel fehl und traf die Bolante in den Kopf. Todlich getroffen stürzte sie zu Boden, um am nächsten Tage den Geist aufzugeben.

Schweizer Süss-Butter, hochfeine Waare, sowie andere Tafel-Butter, Gebirgs-Butter, Schweizer, Limburger und andere Käse, Milch und Sahne, unverfälscht, empfiehlt A. Liebetanz, Friedrich-Wilhelmstrasse 22.

Dachpappen, empfiehlt billigt [5797] Carl Mannich, Breslau, Gartenstr. 30c. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth u. Comp. (H. Friedrich) in Breslau.

Telegraphische Depeschen. (Aus Wolff's Telegr.-Bureau.) Wien, 29. April. Die Meldungen hiesiger Abendblätter über den angeblich bevorstehenden österreichischen Einmarsch in Bosnien und der Herzegowina werden vom „Telegraphen-Correspondenzbureau“ als eine Combination bezeichnet. Wien, 29. April. Der „Polit. Correspond.“ wird aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet: Die Unterhandlungen in Betreff